

uni

Sakuratree

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Liebe besiegt alles, setzt sich über alle Widrigkeiten hinweg und ist die stärkste Kraft auf Erden.

Das zumindest wird allgemein geglaubt und selbst Dumbledore war immer dieser Meinung.

Ginny Weasley ist inzwischen erwachsen geworden und die Liebe spielt in ihrem Leben keine große Rolle. Zumindest bis sie eine Person aus ihrer Vergangenheit trifft.

Und am Ende wird sie herausfinden, ob Liebe wirklich alles besiegt.

Vorwort

Hier handelt es sich um eine Songfic. Das Lied "Last Revolver", gesungen von Gumi Megpoid, einem Computerprogramm, wird jeweils am Anfang jedes Kapitels zitiert. Die Übersetzung vom Japanischen ins Englische steht immer am Ende. Die gehört mir aber auch nicht, weil ich kein Wort japanisch kann.

Der Titel ist, angelehnt an ebendieses Lied, ein Stück aus der englischen Übersetzung.

Wer mehr über das singende PC- Programm herausfinden möchte, sollte mal "Vocaloid" googeln.

Vielen Dank an meine Betas.

Inhaltsverzeichnis

1. Frühling
2. Sommer
3. Herbst
4. Winter

Frühling

Haru ni deai koi ni ochita

Frühling

Sie trafen sich unter einem Kirschbaum wieder. Beinahe hätten sie sich nicht erkannt, denn beide hatten sich in den letzten Jahren verändert.

Sein Haar war länger, sein Kreuz etwas breiter und sein Gesicht kantiger.

Ihre Figur war sehr viel kurviger, der Mund hatte über die Jahre einen bitteren Zug angenommen und alles Kindliche war aus ihrem Antlitz gewichen.

Der Krieg hatte sie beide verändert, dennoch erkannten sie sich schließlich, auch wenn beide zwei Mal hinsehen mussten.

„Hallo Weasley“, begrüßte er sie mit neutraler Stimme.

Erst sah sie ihn überrascht an, bis ihr klar wurde, wer da vor ihr stand. „Malfoy.“ Sie nickte ihm knapp zu. „Wie lange ist es her? Bestimmt zehn Jahre, oder?“

Eigentlich hatte Ginny keine Lust auf Smalltalk mit einem ehemaligen Erzfeind. Früher hätte sie sich einfach umgedreht und wäre gegangen, doch inzwischen war sie reifer geworden und zwang sich, selbst Draco Malfoy gegenüber, zu Höflichkeit.

„Neun Jahre. Ein Jahr nach der Schlacht habe ich dich auf der Jahrestagsfeier gesehen.“ Er überlegte kurz und nickte dann.

„Was machst du jetzt?“, fragte Ginny ohne wirkliches Interesse. Sicherlich hatte er irgendeine hohe Stellung innerhalb des Ministeriums. Die Schuld der Malfoys war inzwischen gesühnt.

Sie lag mit ihrer Vermutung richtig, er war inzwischen der neue Abteilungsleiter der magischen Strafverfolgung. Ginny fand diese Position für einen ehemaligen Todesser mehr als ironisch, verknipte sich aber jeglichen Kommentar.

Die Konflikte von früher waren beigelegt worden. Todesser gab es offiziell nicht mehr, auch wenn es Gerüchte gab, die etwas völlig anderes besagten.

„Und was machst du? Sicherlich bist du mit Potter verheiratet, oder?“

Ginny sah verlegen zu Boden. Statt zu antworten verabschiedete sie sich unter dem Vorwand, dass ihre Mittagspause vorbei sei, und verschwand aus dem kleinen Park.

Sie staunte nicht schlecht, als Malfoy am selben Tag wieder unter dem Kirschbaum saß, unter dem sie seit einiger Zeit regelmäßig ihre Mittagspause verbrachte. Erst wollte sie umdrehen, als sie die Gestalt dort sitzen sah, kam sich dann jedoch völlig albern vor. Außerdem hatte Malfoy sie eh schon erblickt, denn er winkte ihr von weitem zu. Jetzt gab es so oder so kein Zurück mehr.

Sie straffte die Schultern und lief auf den Kirschbaum zu. „Was will der nur hier?“, dachte Ginny genervt.

Als sie unter dem Baum angekommen war, fragte Draco sie sogleich: „Kommst du öfters her?“

Sie bejahte und hoffte, dass er merken würde, dass er unerwünscht war und sich von allein zurück zog. Draco tat jedoch nichts dergleichen, im Gegenteil, er führte das Gespräch hartnäckig fort. „Hier ist wirklich ein schönes Plätzchen. Ich sollte mir ebenfalls angewöhnen hier zu essen.“

Ginny seufzte innerlich, ließ sich nach außen hin aber nichts anmerken. Sicher, sie hätte ihm sagen können, dass sie seine Gesellschaft nicht wollte, doch sie verzichtete darauf. Warum konnte sie sich im Nachhinein selbst nicht erklären.

Und so kam es, dass Ginny Weasley jeden Mittag auf Draco Malfoy, ihren ehemaligen Erzfeind aus Kindertagen, traf.

Mit der Zeit gewöhnte sie sich an seine Gesellschaft und begann sogar die Gespräche mit ihm zu schätzen.

Sie waren beide älter geworden und obwohl er noch immer etwas arrogant wirkte, hatte er die snobistische Art verloren. Sie selbst war noch immer eine starke Frau, ihre Kindheit hatte sie natürlich geprägt. Dennoch war ihr Wesen mit den Jahren etwas ruhiger geworden.

Auch Draco war überrascht, dass er sich mit einer Weasley so gut unterhalten konnte. Nur der Frage, ob sie

verheiratet war, wick sie immer wieder aus.

Natürlich wusste er, dass sie allein lebte. Sie und Potter hatten sich schon vor langer Zeit getrennt. Er wusste einfach alles über sie. Er kannte ihre Gewohnheiten, ihre Vorlieben, ihre Bekanntschaften. Schließlich war sie deshalb als Ziel ausgewählt worden.

Obwohl er es für unmöglich gehalten hatte, als er den Auftrag vor einiger Zeit annahm, musste er jetzt feststellen, dass er Ginny mochte.

Der Frühling war beinahe zu Ende, als Draco eines Mittags allein unter dem Kirschbaum blieb. Den ersten Tag dachte er sich nichts weiter dabei, vielleicht sie könnte bei der Arbeit aufgehalten worden sein. Als Ginny aber auch am dritten Tag nicht auftauchte, begann er, sich Sorgen zu machen.

War ihr etwas passiert? Hatte vielleicht jemand den Auftrag eigenständig ausgeführt, weil er ungeduldig geworden war?

Draco verfiel in Panik, schlief schlecht, nur weil er sich um Ginny sorgte. Er hatte richtiggehend Angst um sie.

Er war überglücklich, als sie am vierten Tag bereits unter dem Kirschbaum saß, als er kam. Verwundert über seine Freude, erzählte sie schmunzelnd, dass sie lediglich einige Tage frei genommen hatte.

Er schloss sie in die Arme, drückte sie an sich. Zunächst war sie überrascht, erwiderte die Umarmung jedoch.

Ab diesem Tag trafen sich die beiden auch nachmittags oder abends und unternahmen ab und zu etwas miteinander. Der Auftrag war für Draco in weite Ferne gerückt, obwohl er wusste, dass er sich nicht allzu viel Zeit lassen durfte.

In spring we fell in love

Sommer

Natsu ni ippai omoide tsukutta

Sommer

Die anfänglich sporadischen Treffen, wurden nach und nach immer regelmäßiger.

Ginny konnte sich nur noch schwer vorstellen, wie ein Leben ohne Draco wäre und ihm ging es ähnlich.

Sie mochte den neuen Draco, der lustig, intelligent und charmant war und ebenso wenig mit seinem Ich aus der Kindheit gemein hatte.

Dennoch hätte sie ungern zugegeben, was sie insgeheim schon seit dem Ende des Frühlings wusste, nämlich dass sie sich in Draco Malfoy verliebt hatte.

Wenn Harry und die anderen davon erführen, würden sie ihr die Hölle heiß machen. Doch im Augenblick dachte sie nicht soweit.

Sie wollte lieber die Zeit mit Draco genießen. Er war einer der Wenigen, die ihr das Gefühl gaben, dass sie sie um ihrer selbst willen mochten. Schon in der Schule hatte sie bei den meisten das Gefühl gehabt, dass sie sie nur akzeptierten, weil sie Rons kleine Schwester bzw. Harry Potters Freundin war. Eigentlich war das nur einer ihrer Schulfreundinnen egal gewesen. Wehmütig dachte Ginny an Luna, die seit einigen Jahren die Welt bereiste und unbekannte magische Tierwesen erforschte.

„Was denkst du gerade?“, fragte Draco sie in diesem Moment. Sie lagen beide nebeneinander auf einer Decke unter dem Kirschbaum. Obwohl die Sonne schon vor Stunden untergegangen war, herrschten angenehm warme Temperaturen.

Sie grinste ihn an, obwohl er es ja eigentlich gar nicht sehen konnte und antwortete: „Ich dachte gerade daran, was mein Bruder wohl dazu sagen würde, wenn er wüsste mit wem ich mir meine Zeit vertreibe.“

Draco lachte leise. „Ich nehme an, er wäre nicht begeistert oder hat er sich in dieser Beziehung verändert?“

Natürlich nicht, Ron war noch immer verbohrt. Vor kurzem hatte sie angedeutet, dass sie Draco getroffen hatte. Ihr Bruder war daraufhin völlig ausgerastet und hatte eine Schimpftirade nach der anderen losgelassen.

Draco deutete Ginnys Schweigen richtig und wechselte das Thema. „Hast du eigentlich noch Kontakt zu Granger und Potter?“ Obwohl es eine scheinbar harmlose Frage gewesen war, antwortete Ginny ausweichend. „Ja... naja... ab und zu.“

In diesem Moment kam ihr der Zufall zu Hilfe, denn das Feuerwerk, wegen dem die Beiden überhaupt erst in den Park gekommen waren, fing plötzlich an.

Die nächste Stunde lagen Draco und Ginny nebeneinander und sahen sich das Spektakel schweigend an.

Natürlich konnte das Muggel- Feuerwerk nicht mit einem Magischen mithalten. Ginny mochte es trotzdem.

Und auch nachdem der letzte Feuerregen am Himmel erschienen war, blieben beide auf der Decke unter dem Baum liegen und unterhielten sich flüsternd.

Draco hatte sich Ginny zugewandt. Er konnte ihr Gesicht wegen der Dunkelheit nur schemenhaft erkennen. Zugern hätte er sie jetzt berührt, traute sich jedoch nicht. Was wenn sie den Arm wegziehen würde? Ohnehin machten ihm seine Gedanken Angst, da sie in letzter Zeit immer wieder in ein und dieselbe Richtung schweiften.

Er war doch tatsächlich in sie verliebt und dass schon seit dem Frühling. Nicht nur dass er den Plan somit unmöglich ausführen konnte, diese Gefühle brachten sowohl sie, als auch ihn in höchste Gefahr.

Um sich von diesen Gedanken abzulenken, sagte Draco schließlich: „Ginny, ich glaube wir sollten langsam gehen.“

Sie standen auf und gingen in Richtung Ausgang, wo sich ihre Wege trennen würden.

Am Tor angekommen, wollte Draco sich schnell verabschieden. Doch Ginny hielt ihn davon ab, als sie ihn in eine Umarmung zog. Ehe es sich beide versahen, fanden sie sich in einem innigen Kuss wieder.

Als sie sich von einander lösten, waren Dracos vorherige Gedanken plötzlich wie weggewischt.

Er interessierte sich ab da nicht mehr für den dämlichen Auftrag oder für die Pläne, die damit verknüpft

waren. Alles was in diesem Moment zählte, war Ginny, die ihre Hände um seine Hüften gelegt hatte.

Draco drückte sie fest an sich und glaubte für den Moment wirklich, dass alles glücklich enden würde.

Als sie sich schließlich verabschiedeten, ging Ginny wie auf Wolken. Sie hatte sich tatsächlich dazu durchringen können. ‚Scheiß auf Harry und Ron, scheiß auf diese Vorurteile und Anweisungen‘, schrie sie innerlich glücklich auf.

An diesen Abend würde sie sich für den Rest ihres Lebens erinnern, da war sie sich sicher. Und tatsächlich würde sie Recht behalten.

Sie küssten sich den ganzen Sommer nicht mehr so, beschränkten sich allein auf intensive Blicke, flüchtige Brührungen und innige Umarmungen. Dennoch waren beide glücklich und wünschten sich, dass dieser Sommer nie Enden möge.

In summer we made many memories

Herbst

Aki no yoru ni hitotsu ni natta

Herbst

„Ich liebe dich und ich möchte für den Rest meines Lebens mit dir zusammen sein.“ Das sagte Draco an einem kalten Herbstabend zu Ginny. Trotz des Wetters hatten sie einen Spaziergang gemacht, frierend standen sie nun unter dem Kirschbaum.

Ginny sah Draco überrascht an, obwohl sie es gewusst oder vielmehr gefühlt hatte, war dies das erste Mal, dass einer von beiden es laut aussprach.

Statt zu antworten, zog sie ihn lediglich an sich und gab ihm einen zärtlichen Kuss.

Ab diesem Abend waren sie ein Paar, was aber auch bedeutete, dass Ginny sich ihrem Bruder und seinen Freunden stellen musste.

Eine geeignete Gelegenheit bot sich zu Hermines Geburtstag. Ron begrüßte seine Ginny freudig, schließlich hatten sie sich schon eine ganze Weile nicht mehr gesehen, um genau zu sein seit dem letzten geheimen Treffen und das war im Frühling gewesen.

„Wie geht es meiner kleinen Schwester? Hast du denn endlich einen Freund gefunden?“, fragte Ron gleich nachdem sie angekommen war. Alle lachten, denn keiner erwartete, dass sie tatsächlich jemanden gefunden hatte.

Jetzt kam der kritische Moment.

Ginny schluckte und antwortete dann vorsichtig: „Ja, ich habe tatsächlich einen Freund.“

Dieses Geständnis zog einige Minuten des Schweigens nach sich. Als alle ihre Überraschung einigermaßen überwunden hatten, fiel Hermine Ginny freudig um den Hals.

„Oh Ginny, das ist so schön! Warum hast du ihn nicht gleich mitgebracht? Kennen wir ihn vielleicht sogar?“

„Ja, es ist ... es ist Draco Malfoy“, sagte sie mit einigermaßen fester Stimme.

Wieder schwiegen die Drei, diesmal jedoch vor Entsetzen, statt vor Überraschung.

„Das war ein Scherz, nich' wahr?“, fragte Ron mit einem flehenden Unterton in der Stimme. Ginny kniff die Lippen zusammen und schüttelte den Kopf. Na wenn Ron das schon so aufnahm, würde dieser Abend sicherlich kein Vergnügen werden.

Sie behielt natürlich Recht.

Ron begann zu schreien, dass dies nicht ihr Ernst sein könnte und ob sie denn aus dem Krieg gar nicht gelernt hätte.

Völlig anders als ihr Bruder, reagierte Harry. Mit gefährlich leiser Stimme, zählte er langsam die Namen aller gefallenen auf. „Albus Dumbledore, dein Bruder Fred, Sirius, Severus Snape, Remus und Tonks, die Creevey Brüder. Alle sind durch die Schuld dieses Schweins gestorben und du springst mit ihm ins Bett? Was zur Hölle denkst du dir?“

Ginny nahm diese Vorwürfe schweigend hin. Hermine sagte gar nichts, sie schien vor Schock wie gelähmt.

Als keiner mehr was sagte, erhob Ginny sich und meinte lakonisch: „Gibt es sonst noch etwas? Ich glaube, ich sollte jetzt besser gehen.“

Ron warf ihr nur einen giftigen Blick zu und da keiner Anstalten machte, sie zurück zu halten, trat Ginny an den Kamin und nahm eine Hand voll Flohpulver heraus.

Sie wollte gerade hinein treten, als Hermine sich endlich rührte und sie am Ärmel zurück zog.

„Ginny, das ist ein Plan stimmt's? Du hast Hinweise, dass Malfoy zu den neuen Todessern gehören soll, über die lauter Gerüchte kursieren. Du spionierst ihn aus, um ihm etwas nachweisen zu können.“ Hermines flehender Ton machte Ginny noch wütender, als die Worte es ohnehin getan hätten. Mit einem Ruck riss sie sich los und fuhr herum. Ihre Augen funkelten zornig, als sie antwortete. „Hör zu Hermine, ich halte die Gerüchte auch für wahr, aber Draco gehört nicht zu diesen neuen Todessern und ich werde ihn ganz bestimmt nicht ausspionieren! Ich liebe ihn!“

Dann trat sie in den Kamin und verschwand.

In ihrer Wohnung angekommen, zog sie sich schnell eine Jacke über und ging zu Draco.

Dieser war mehr als überrascht, dass seine Freundin schon wieder zurück war, wo sie doch geplant hatte, für mindestens zwei Tage zu bleiben.

Aufgebracht erzählte Ginny Draco von allem. Sie war so unglaublich wütend, dass sie nicht bemerkte, dass ein Schatten über Dracos Gesicht huschte.

Als sie geendet hatte, nahm er sie jedoch in den Arm und gab ihr einen sanften Kuss auf ihr Haar.

Schon einen Monat später zogen die Beiden zusammen in eine Wohnung. Ginny erhielt in dieser Zeit immer wieder Briefe von Harry oder Hermine. Darin versuchten sie Ginny zur Vernunft zu bringen. Doch sie warf die Nachrichten meist weg, ohne sie gelesen zu haben. Einmal gab sie der Eule eine Antwort mit. Deren Inhalt lautete lediglich. „Lasst mich in Ruhe!“

Danach kam nur noch ein Brief. Doch auch dessen Inhalt las Ginny nicht.

Wenn sie auf Geheimgesprächen ging, kam sie immer so spät und ging so früh, dass keiner Zeit hatte, mit ihr zu reden.

Sie spürte, dass keiner ihre Beziehung zu Draco billigte, doch das war ihr egal.

Sie war mit Draco glücklich und das allein zählte.

On an autumn night we became one

Winter

Anmerkung: Hallo liebe Leser,
hallo DarkJanna.

Die fehlenden Reviewantworten liegen nicht an meiner Arroganz oder meiner Böswilligkeit, sondern allein daran, dass ich mit der Seite hier etwas überfordert bin. Ich habe bislang nicht herausgefunden, wie man hier auf Reviews antworten kann. Mir missfällt es mich selbst zu reviewen bzw. solche Anmerkungen hierhin zu setzen.

Wenn ihr Fragen habt, dann schreibt mir entweder hier eine Mail oder schreibt mir bei ff.de oder hpffa.de, da bekommt ihr ganz sicher eine Antwort. :)

Fuyu ni subete owari wo tsugeta

Winter

Es war für Ginny ungewohnt, Weihnachten nicht bei ihrer Familie zu verbringen. Das war das erste Mal, dass sie etwas wie Wehmut verspürte, seit sie damals zu Hermines Geburtstag mit allen gebrochen hatte.

Doch trotz ihrer Befürchtungen, dass ihr etwas zu Weihnachten fehlen würde, freute sie sich auf diesen Tag.

Schon Wochen zuvor hatte sie ein Geschenk für Draco besorgt.

Als er es in den Händen hielt, sah er sie erst ungläubig und dann gerührt an. Obwohl Ginny einen Job hatte, verdiente sie nicht viel Geld. Dafür hatte sie vor einigen Jahren ihre Liebe zu einem Muggel- Hobby entdeckt. Ironischerweise war es Harry gewesen, der ihr die Kamera geschenkt hatte. Doch daran dachte sie momentan nicht.

Zu sehr freute sie sich über Dracos Gesicht, als er den Bilderrahmen in den Händen hielt. Darin befanden sich vier Fotos, sie alle zeigten den Kirschbaum, mal in voller Blüte, mal über und über mit Früchten behangen, mal ganz ohne Blätter und mal mit Schnee bedeckt.

Als die Geschenke verteilt waren, ging Ginny hinüber in die Küche, wo sie ein wahres Festmal zubereitet hatte.

Draco wollte ihr folgen, als er ein leises Kratzen aus Richtung der Fenster hörte.

Er öffnete eines und staunte nicht schlecht, als eine tiefendnase und sehr schlecht gelaunte Eule, die in den Krallen ein Päckchen hielt, in die Wohnung flatterte.

Von wem konnte dieser Weihnachtgruß sein? Dracos Eltern waren schon seit einigen Jahren tot und Ginny würde von ihrer Familie sicher keine Geschenke erhalten, schließlich hatte sie sich mit ihm eingelassen.

Ein ungutes Gefühl machte sich in Draco breit. Er nahm das Päckchen an sich und versteckte es unter dem Sofa. Dann scheuchte er die Eule nach draußen und ging zu Ginny, die auch schon ungeduldig wartete.

Am Nachmittag, als Ginny gerade beschäftigt war, schloss Draco sich im Badezimmer ein und öffnete das Päckchen.

Entsetzt startete er auf den Inhalt, der seine schlechte Vorahnung bestätigte. Vor ihm lag ein Muggel-Revolver und dabei eine Karte. Voller Grauen las er die wenigen Zeilen.

Nimm du es in die Hand oder wir machen es. Komm nicht auf die Idee, uns zu verraten, du weißt, dass du das nicht kannst.

Nimm den Revolver, um alle Spuren von uns ab zu lenken. Tust du das nicht, haben wir auch einige schöne Methoden für dich und die Kleine.

Wieder und wieder las Draco den Brief. Er trug keine Unterschrift, doch wusste er genau, von wem er stammte.

Den Rest des Abends zermarterte er sich den Kopf darüber, wie er Ginny retten könnte. Doch ihm fiel nichts ein. Nirgendwo war sie sicher, gab es doch in ihren Reihen ebenfalls Verräter, die er jedoch nicht benennen konnte.

In den nächsten Tagen zog er sich merklich zurück, was Ginny Sorgen bereitete. Hatte sie etwas falsch gemacht?

Doch als sie ihn darauf ansprach, lächelte er nur gezwungen und küsste sie sanft.

Am Silvesterabend stürmte er plötzlich in die Wohnung und fiel ihr um den Hals. Er lächelte sie zärtlich an und sagte dann mit seltsamer Stimme: „Komm Schatz, wir machen einen Spaziergang.“

Er führte sie zu ihrem Kirschbaum, den ganzen Weg dahin, schwieg er beharrlich.

Langsam bekam Ginny Angst, was hatte er denn bloß?

Als sie schließlich angekommen waren, umarmte Draco sie und gab ihr einen innigen Kuss.

Plötzlich fühlte sie etwas Feuchtes an der Wange. „Draco, weinst du etwa?“, flüsterte sie gegen seine Lippen.

Sie fragte nicht mehr warum, er würde nicht antworten. Zudem hatte sie eine böse Vorahnung.

Dennoch zeigte sich in ihrem Gesicht Überraschung, als Draco plötzlich einen Revolver auf sie richtete.

Ginny versuchte etwas zu sagen, brachte jedoch keinen Ton heraus.

Stattdessen sprach Draco mit zitternder Stimme. „Ginny, ich liebe dich. Es ist meine Schuld.“

Tränen rannen unkontrolliert über sein Gesicht. „Weißt du dass mit uns hätte eh nicht mehr lange funktioniert, wir sind zu verschieden.“ Doch beide wussten, dass dies eine Lüge war, weshalb Ginny auch sanft den Kopf schüttelte.

„Die Gerüchte sind wahr, du hast es dir sicherlich schon gedacht. Es gibt wirklich neue Todesser und ich bin einer von ihnen. Es ist dumm nicht wahr? Ich mache zwei Mal denselben Fehler und schlage mich auf die falsche Seite.“ Er versuchte zu lachen, doch es klang eher nach einem Schluchzen. „Weißt du was komisch ist? Ich habe schon so oft Leute getötet, aber das ist das erste Mal, dass ich dabei weine.“

Er beugte sich zu ihr und gab ihr einen Kuss. Er war überrascht, als sie ihn erwiderte. „Ginny ich liebe dich, ich habe keine Wahl mehr“, flüsterte er. Er drückte ihr die Waffe gegen die Brust, mit der anderen Hand strich er über ihre Wange. „Es tut mir leid.“

Sie öffnete den Mund, um etwas zu sagen, doch ihre Worte wurden durch einen lauten Schuss übertönt.

Ginny fiel in den Schnee, dessen unschuldiges weiß sich nach und nach rot färbte.

„Ich würde gern das Sommerfeuerwerk noch einmal mit dir sehen“, sagte Draco schluchzend.

Er legte erneut die Hand an den Abzug, diesmal zitterte sein Finger nicht.

Ein zweiter Schuss zerriss die Stille der Nacht. Keiner nahm ihn wahr, weil alle auf das Feuerwerk starrten, das im nächsten Moment einsetzte.

In winter I am told that everything is ending